



ASC AKTUELL

Das Magazin des Arminia Supporters Club

Alle für Dich!

Der neue Auftritt des
Arminia Supporters Club

Gestatten, Lohmann!

Das neue Arminis-Maskottchen

Auf ein Wort, Herr Saftig.

Reinhard Saftig zieht Bilanz

EINER FÜR ALLE.

ALLE FÜR DICH!

Kalender

Bücher

Durchschreibesätze

Visitenkarten

Aufkleber

Broschüren

Folder

Plakate

Flyer

Mappen

Briefbogen

Kataloge

Mit Farbe und Papier
erfüllen wir Ihnen fast
jeden Wunsch!

Topqualität zu
marktgerechten Preisen.



Liebe Supporter,

die Sommerpause in der Liga war auf Grund der WM diesmal nicht so lang. Auch wir vom ASC möchten uns bei der Deutschen Nationalmannschaft und besonders Jürgen Klinsmann für eine tolle WM bedanken, die durch die begeisterten Spiele unserer Mannschaft noch schöner war. Hoffen wir, dass die Begeisterung auch unter Jogi Löw weiter anhält.



Aber auch der ASC war während der Sommerpause aktiv. Unter anderem waren wir mit Stephan Schueler und „Arminia on Tour“ unterwegs, haben unsere 1. Mannschaft bei einigen Freundschaftsspielen „supported“ und hatten einen gut besuchten Stand beim Stadionfest in

Treue Leser unseres Club-Magazins werden bemerken, dass es ein neues Gesicht bekommen hat. Wir hoffen, es gefällt Euch und freuen uns auf Eure Meinung dazu.

Eine erfolgreiche Saison 2006/2007 wünscht der gesamte Vorstand und dankt allen ehrenamtlichen Helfern die immer wieder kräftig mitgeholfen haben, unsere Mannschaften und den Verein zu unterstützen. Wir zählen auch weiterhin auf Euch, oder wie es unser neuer Slogan ausdrückt: „Einer für alle, alle für Dich!“ Mehr darüber ab Seite 9.

der Schüco Arena am 5. August.

Neben diesen Aktivitäten, hat es während der Sommerpause personelle Veränderungen im Vorstand des ASC gegeben: Am 30. Mai wurde ich auf der Jahreshauptversammlung als neues Mitglied in den Vorstand gewählt. Ich übernehme damit das Amt von Andreas von Rosenberg Lipinsky, dem ich an dieser Stelle noch einmal meinen Dank für eine faire Wahl und seine gute Arbeit für den ASC aussprechen möchte.

Zum Schluss möchte ich Euch noch einmal an einen tollen Event, die Krombacher Brauereibesichtigung am Donnerstag den 12. Oktober erinnern. Weitere Infos findet Ihr auf Seite 20.

Eure

Elke Albrecht

(Erweiterter Vorstand des
Arminia Supporters Club)

Albat und Hirmke GmbH · Voltmerstraße 35a · 30165 Hannover

Telefon: 05 11 | 3 58 69-0 · Telefax: 05 11 | 3 58 69-19

E-mail: info@albat-und-hirmke.de · Internet: www.albat-und-hirmke.de

Wie in jeder Ausgabe möchten wir auch dieses Mal einen Blick zurück auf die vergangenen Wochen werfen. Was hat der ASC gemacht, wo waren wir unterwegs und welche Geschichten gibt es sonst noch zu erzählen?

Comedy Abend mit Lutz

„Der letzte Mann“ – mit diesem Programm präsentierte sich Lutz von Rosenberg Lipinsky (siehe auch Seit 16) am 4. Mai abends im Astoria in Bielefeld. Einige Supporter nutzten das Angebot zum Vorzugspreis, um neue Wahrheiten zum Thema Frauen und Männer und Männer und Fußball zu erhalten. Mehr Infos unter www.fussballcomedy.de.

Saisonabschluss am 9. Mai

Bei der ASC-Saisonabschlussparty im VIP-Raum der SchücoArena stießen



Mannschaft und Fans auf eine erfolgreiche Saison 2005/2006 an. Die Profis stifteten 100 Liter Pils und die drei gastronomie-tauglichsten Spieler machten auch hinter dem Tresen eine gute Figur: Matze Hain, Detlev Dammeier und Marco Küntzel sorgten für einen reibungslosen Ablauf am Zapfhahn.

Gut 200 Fans ließen, gemeinsam mit den DSC-Funktionären Reinhard Saftig, Albrecht Lämmchen, Conny Schormann und Geschäftsstellen-Mitarbeitern die Ereignisse der letzten Monate noch einmal Revue passieren. Neben dem kulinarischen Leckerbissen, serviert vom Almwirt Christian Wolfes, war die Präsentation einiger Fan-Videoclips (u.a. eine vollständige „Humba“) durch das Team von in4media ein Highlight des schwarz-weiss-blauen Abends.

Jahreshauptversammlung Wechsel im ASC-Vorstand

Bei der Jahreshauptversammlung am 30. Mai wurde für das letzte Geschäftsjahr noch einmal Bilanz gezogen: durch die verschiedenen Werbemaßnahmen

– sowohl bei „Arminia on Tour“ als auch im Stadion – konnte der ASC seinen Mitgliederstamm auf mittlerweile 3000 erhöhen. Auch die Unterabteilung des ASC (ARMINIS) wuchs auf stattliche 500 Mitglieder, wie Steffen Dauter von der DSC-Geschäftsstelle berichten konnte.

Durch diverse Spendenaktionen hat der ASC auch den anderen Abteilungen des Vereins unter die Arme greifen können; eine Maßnahme, die die anwesenden Vorstandsmitglieder Schwick, Kentsch, Lämmchen und Mamerow äußerst begrüßten. Ihnen wurde im Laufe des Abends noch eine besondere Rolle zuteil: da bei der Wahl des erweiterten Vorstandes zwei Kandidaten nach insgesamt 3 Wahlgängen (davon eine in geheimer Abstimmung) gleichauf lagen, schlug DSC-Präsident und Jurist Hans-Hermann Schwick nach kurzer Beratung schließlich das Losverfahren vor. Nach der Zustimmung der anwesenden Mitglieder hatte am Ende Elke Albrecht

die Nase vorn, die für das bisherige Vorstandsmitglied Andreas von Rosenberg Lipinsky in den ASC-Vorstand rückte. Des Weiteren kündigte Abteilungsleiter Uli Seibt an, die Attraktivität einer Mitgliedschaft in der Fanabteilung des DSC durch verschiedene Maßnahmen auch zukünftig zu verbessern.

Der neu gewählte ASC-Vorstand bis 2008 setzt sich wie folgt zusammen:

Uli Seibt, Abteilungsleiter
Tim Bernard, stlv. Abteilungsleiter
Dieter Ewers, Kassenwart
Sandra Braun, erweiterter Vorstand
Elke Albrecht, erweiterter Vorstand

Internes Grillfest

Um sich bei allen aktiven Mithelfern des Arminia Supporter Clubs zu bedanken, lud Abteilungsleiter Uli Seibt seine „Schäfchen“ am 13. Juni zu einem internen Grillen am neu gebauten ASC-Pavillon am Haupteingang. Hier konnte man im großen Kreis in Ruhe plauschen, ein

Hier noch ein paar Zahlen

Einnahmen in Euro

Mitgliedsbeiträge	18.000,00
Einnahmen aus Fanartikelverkauf	8.100,00
Gesamteinnahmen	26.100,00

Ausgaben in Euro

ASC Aktuell	1.880,00
Kosten Fanmobil	8.830,00
Einkauf Fanartikel	5.640,00
Mitgliederaktionen	2.900,00
Mitgliederwerbung	1.580,00
Spende Damenabteilung	1.000,00
Verwaltungskosten	810,00
Gesamtausgaben	22.640,00

Bier trinken und dem Abteilungsleiter beim Grillen zusehen. Mitgliederpflege einmal auf die angenehmste Weise.

ASC-Tippspiel

Auch in der abgelaufenen Saison veranstaltete die Fan- und Förderabteilung des DSC ein Tippspiel auf deren Webseite. Rund 50 Fans aus verschiedensten Städten tippten wöchentlich mit und sorgten für einen neuen Teilnehmerrekord gegenüber der Vorsaison. Selbstverständlich gab es auch wieder attraktive Preise zu gewinnen, die bereits im Sommer verschickt wurden. Die erste drei Plätze verteilten sich auf folgende Personen:

1. Michael Barneier, Bünde
2. Olaf Sauer, Erndtebrück
3. Florian Jaehn, Nelpen



On tour +++ On Tour+++ On Tour

Enger, Bielefeld (Leineweber, Ballonfesta), Melle und Herford waren nur einige Stationen, auf denen der ASC die „Armina on Tour“-Veranstaltungen begleitete. Auch bei den Autogrammstunden Ende August im Bielefelder Tierheim und der 150 Jahrfeier der Stadtwerke Bielefeld im Ravensberger Park waren aktive Supporter vor Ort und warben für eine Mitgliedschaft in der Fan- und Förderabteilung des DSC.

Ballonweitflugwettbewerb im August

Es ist ja schon fast traditionell: auch zum diesjährigen Stadionfest am 05. August veranstaltete der ASC wieder ein Ballonweitflugwettbewerb, an dem über 2000 Besucher teilnahmen. Auch auf dem anschließenden Kinderfest Wackelpeter am 06. August stiegen noch einmal knapp 1.000 Ballons in die Luft und sorgten für reichlich Werbung. Inzwischen sind die ersten Karten zurückgekehrt (übrigens mehrheitlich aus dem Sauerland) und die Gewinner werden derzeit angeschrieben. Der weiteste Ballon flog im übrigen bis Luxemburg – wir sagen deshalb „Merci“!

Jubiläumsmitglieder

Wir wachsen und wachsen und wachsen ... Nachdem Arminias jüngste Fanabteilung vor kurzem Armini Nr. 500 in Empfang nehmen durfte, feierte nun auch der ASC den Einstand eines neuen „runden“ Mitglieds. Der 3000. „Supporter“ trägt den Namen Bettina Ostmann



(Mitgliedsnummer 8497) und wurde vor dem Detlev Dammeier-Abschiedsspiel vom 1. Vorsitzenden des ASC, Uli Seibt, offiziell begrüßt. Darüber hinaus beteiligte sich der ASC an der Spendenaktion für die Kinderklinik Bethel, die sich damit über insgesamt 333 Euro freuen darf.

Auch das nächste Jubiläumsmitglied kommt vom ASC: Florian Düning bekam zu Spiel gegen den VfB Stuttgart sein Trikot mit der Nummer 7.000 und dürfte sich über ein VIP-Ticket freuen als 7.000. DSC-Gesamtmittglied. Wir gratulieren herzlich und hoffen, den DSC bald im fünfstelligen Mitgliederbereich zu sehen.



Fanspiel Arminia-Osnabrück

Bereits zum zweiten Mal unterstützte der Supporters Club mit seinem Fanmobil und Verkaufsstand das Aufeinandertreffen zwischen Osnabrück- und Bielefelder-Fans in Melle Neuenkirchen am 28. August. Auf dem Sportplatz des TV

Neuenkirchen fand bereits die vierte Auflage des Traditionsspiels vor ca. 250 Zuschauern statt. Mit aktuellen Trikots der Jugendmannschaft des DSC bekleidet gelang den Bielefelder Fans beim diesjährigen Aufeinandertreffen endlich der erste Sieg. Beim anschließenden Feuerwerk zogen die Veranstalter und der Bürgermeister ein positives Fazit: „Unbedingt wiederholenswert“.

Kaffee für Mitglieder

Am 28. August – dem ersten Tag des Vorverkaufes für DSC-Mitglieder, die an Bayernkarten interessiert waren, halfen fleißige ASCler mit, die Laune der wartenden Vereinsmitglieder spürbar zu bessern. Bereits ab 06 Uhr 30 kümmerten sich Jörg Winkelmann, Aichan

„Ari“ Mola-Ali und Alexander Friebe zusammen mit DSC-Haustechniker Walter Vossiek darum, die Industriekaffeemaschinen der Schüco Arena zu füllen. In 10 Stunden verteilten die Supporter rund 120 Liter Kaffee – 600 Becher des wärmenden Getränkes konnte unter die Warteschlange gebracht werden. Die Anwesenden wurde es bei der Akti-

on im wahrsten Sinne warm ums Herz und spendeten auch einige Euro für die Welthungerhilfe. Eine Aktion im übrigen, die durch Anregungen aus dem Kreis der Mitglieder hervorgegangen ist und auf offene Ohren traf. Eine Wiederholung dürfte garantiert sein.

Nachwuchs bei den Aktiven

Für einen Nachwuchs ganz anderer Art sorgte ASC-Dauerbrenner und Fanmobifahrer Aichan „Ari“ Mola-Ali: am 14. August 2006 brachte seine Frau Nurten ihr zweites Kind Onur zur Welt, das umgehend und standesgemäß am gleichen Tag noch bei den Arminis als Vereinsmitglied angemeldet wurde. Wir gratulieren

Ari und seiner Familie an dieser Stelle und verweisen nicht ohne Hintergedanken an den Spruch: „jedes Jahr ein Kind – bis es Elf Arminen sind“!



Einer für alle, alle für Dich!

Das neue Motto des Arminia Supporters Club

Das war er nun also, der Sommer der wehenden Fahnen. Was haben wir Fußball-Fanatiker für einen Spaß gehabt in den Stadien, auf den Public-Viewing-Plätzen oder vor unseren Fernsehern. Die Kicker-Seelen millionenfach aufgewühlt vom tollen Offensiv-Fußball unserer bundesdeutschen Nationalkicker. Und wenn in einer der vielen Expertenrunden die Frage aufkam, woher denn dieses alles kam, dann war die Antwort schnell gefunden und stand im Zweifel sogar auf dem offiziellen Spielgerät: Hier war der Teamgeist erwacht. Eine Mannschaft, die als Gemeinschaft auf dem Platz stand, getragen von der Euphorie ihrer Fans, einer ganzen Nation. Hoch gelobt wurde diese Vereinigung zwischen Spielern und Akteuren; als Novum, ja als die rosarote Zukunft für den Fußball an sich in die Verantwortung genommen.

Na dann: Herzlich Glückwunsch, Deutschland.

Denn als Arminia Supporter lehnte man sich bei solch bahnbrechenden Erleuchtungen gemütlich in seinem Sofa zurück und prostete mit einem Krombacher in Richtung Mattscheibe. Quälte sich ein müdes Lächeln heraus. Denn wir wussten doch schon zu Zeiten von herrlichem Herforder, dass es nur dann im Kasten des Gegners rappeln kann, wenn jeder im Team alles gibt.



Angestachelt von den Rängen in den Arenen und Stadien des Landes. Die da unten rannten sich die Lunge aus

dem Leib und wir dankten es mit eben wehenden Fahnen und unmelodischen, aber aus dem schwarz-weiss-blauen Herzen kommenden Gesängen. Ganz gleich, ob in Zeiten, als ein kleiner verschworener Haufen durch die Lande zog um mit reichlich Stehplatz gesegnet, unterklassige Idole in der tristen Regional- und Oberliga zu unterstützen. Oder auch Mitte der Neunziger, beim Durchmarsch in die Bundesliga. Es war immer das gleiche, bis heute, bis in die Post-Rapolder-Ära, der uns eines aus dem Kino-Paradies Ahlen über den Teuto mitbrachte. Etwas, das Benno Möhlmann in den Jahren zuvor mit exorzistischem Eifer aus unseren Blauen ausgetrieben hatte: Den Drang nach vorne, dieses „vertikale Spiel“, in

Anderer Ball. Gleicher Geist.

Impressum

Herausgeber: DSC Arminia Bielefeld e.V. Abteilung ASC, Melanchthonstraße 31a, 33615 Bielefeld / Vertreten durch den Abteilungsvorstand und verantwortlich für den Inhalt: Uli Seibt, Bielefeld; Tim Bernard, Bielefeld; Dieter Ewers, Delbrück; Elke Abrecht, Werther; Sandra Braun, Bielefeld / Koordination: Alexander Friebe / Gestaltung: Kzwo, code-x GmbH / Druck: Albat und Hirnke GmbH, Hannover / Auflage: 3.600; Erscheinungsweise: vierteljährlich, Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 30.08.2006 / Autoren: Elke Albrecht, Karl Georg Simon-Hoffmann, Vlado Radmann, Alexander Friebe, Daniel Müller, Lutz von Rosenberg Lipinsky, Mischael-Sarim Vérolet; Fotos: Alexander Friebe, Katrin Biller, Markus Freise, Thomas F. Starke, Lutz von Rosenberg Lipinsky, Commerzbank Arena, Photocase.com, Susana Carvalho (fotolia), Karl Georg Simon-Hoffmann, privat / Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Arminia Supporters Club wieder / Anzeigen: Bei Interesse wenden Sie sich bitte an: friebel@arminia-bielefeld.de / Redaktionsschluss für die Ausgabe 7: 01.11.2006 / Der ASC haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos / Preis des Heftes: 1,00 Euro



Katrin Sander von der Agentur Kzwo und Markus Freise von code-x präsentieren den neuen Slogan.

dem der Ball nicht in der eigenen Hälfte „horizontal“ vom Sechzehner hin- und hergeschoben wird, bis der Gegner resigniert aufgibt und die Kontrahenten sich stumm auf Punkteteilung einigen. Unter Uwe wurde wieder ein Fußball zelebriert, bei dem der Ball aggressiv nach Vorne getragen wird. Angetrieben vom festen Glauben, dass der Erfolg einer Mannschaft nur darin bestehen kann, als eben solche auf dem Platz zu stehen.

Von Heesen, der maßgeblich am neuen Denken mitgearbeitet hatte, führt als Trainer konsequent das fort, was im Herbst 2003 begonnen worden war. Entgegen aller Unkenrufe der Experten, die sich, im typisch rotzigen Tonfall Jahr um Jahr in der BILD-Zeitung bereits zu Saisonbeginn von Bielefeld verabschieden, hat er aus einer Mannschaft, die – „Dank“ der Selbstüberschätzung einiger Akteure nach der Saison 04/05 auseinanderzufallen drohte – erneut ein Team geformt. Die Erfolge der vergangenen Saison strafen nicht nur die Experten, sondern

auch die Fahnenflüchtigen Lügen, die mit ihren neuen Vereinen entweder den Weg in Liga 2 gehen mussten, auf ein leeres, schwarzgelbes Tore-Kon-

to blickten oder schlicht vom Autokonzern ausgemustert wurden. Alle hatten beim Transferpoker eines nicht bedacht: Dass ihr Erfolg in Bielefeld nicht auf ihrer eigenen Genialität beruht hatte, sondern Resultat eines Teams war, das sie mitgetragen hat.

Auf einer Welle, die als La-Ola über die Ränge der Schüco Arena schwappt. Von Fans, die mitfiebern, die Teil des Ganzen sind. Wenn Fremde sich in den Armen liegen, in dem Moment, in dem der Ball in Gegners Netz zappelt, die mitleiden, wenn es doch nur fürs Aluminium gereicht hat. Und anfeuern, wenn die Beine schwer werden. Bis zum Abpfiff. Dann trifft man sich, getrennt von einem Zaun und applaudiert sich gegenseitig, „hummatätärät“ um die Wette oder tröstet sich mit Blicken darüber hinweg, dass es nicht einmal für diese Möhlmann-Punkt gereicht hat. Wissend, dass man aber jede Sekunde in die richtige Richtung gelaufen ist, sein Glück im Angriff gesucht hat.

Wir vom Arminia Supporters Club sind vor drei Jahren angetreten genau dafür zu Sorgen: Zusammenschweißen, was zusammengehört. Nicht nur in den

90 Minuten des Spiels, sondern auch außerhalb des Platzes. Denn nur gemeinsam kann der DSC Arminia Bielefeld auf Dauer den begonnenen Erfolg sichern. Wenn Vereinsführung, Mannschaft und wir Fans, ja: Du, daran glauben und dafür arbeiten. Damit jeder Einzelne von uns in dieser großen Gemeinschaft weiter-

hin mit Leidenschaft einen Traum leben kann, der in der Tradition unseres Clubs begründet liegt.

Deshalb sagen wir vom ASC muss es von nun an heißen:

EINER FÜR ALLE, ALLE FÜR DICH!

Die Männer mit der Pfeife

Vlado Radmann über die Schiedsrichterabteilung

Aus der Sicht des „großen Bruders“ wirft ASC-Aktuell gern einen Blick auf die kleinste der DSC-Abteilungen: unsere Schiedsrichter. Abteilungsleiter Vlado Radmann stellt „seine Jungs“ vor.

20 aktive und 2 passive Kollegen bilden inzwischen diese Abteilung, die in einer Zeitspanne von 5 bis 25 Jahren allesamt ehrenamtlich tätig sind. In Bielefeld ist diese Größe des Kontingents übrigens einmalig – unsere Abteilungsmitglieder stellen immerhin 12 % der gesamten Schiedsrichtervereinigung dar. Unsere Schiris pfeifen in allen unteren Spielklassen, bis hoch zur Verbandsliga. Weitere Aufstiege bleiben uns leider verwehrt, da die U23 in der Oberliga vertreten ist. Leider haben uns aus diesem Grunde einige Kollegen in letzter Zeit



verlassen, um in anderen Vereinen ein höherklassiges Tätigkeitsfeld zu suchen. Trotzdem ist die Schiedsrichterabteilung des DSC insgesamt sehr mit der Situation zufrieden. Obwohl die Nachfrage und das Interesse hoch ist, können wir derzeit leider nur neue Schiedsrichter annehmen, wenn ein anderer den Verein verlässt. Diese Vollbesetzung erfüllt mich als Abteilungsleiter mit Stolz und ich hoffe, dass wir auch weiterhin mit Erfolgsberichten dienen können.

Auf ein Wort, Herr Saftig!

Der ASC im Dialog mit unserem Geschäftsführer Sport



In der ersten Etage der Geschäftsstelle des DSC Arminia Bielefeld steht ein geräumiges Büro. Von dort aus leitet Reinhard Saftig die sportlichen Geschicke unseres geliebten Vereins. Und das erfolgreich seit nunmehr einem Jahr. Zeit für eine Bilanz. An einem verregneten Dienstag im August hatten Markus Freise und Mischael-Sarim Vérollet Gelegenheit, den beliebten Geschäftsführer Sport zu interviewen.

ASC: Guten Tag, Herr Saftig. Wie geht es Ihnen?

Saftig: Eigentlich ganz gut, aber was das Sportliche anbelangt weniger. Aber so ist es eben in diesem Geschäft, da ist das persönliche Befinden sehr vom sportlichen Abschneiden abhängig. Wenn man am Wochenende verloren hat, geht es einem in der folgenden Woche nicht so gut.

(Unsere Arminen hatten am Samstag zuvor das Kunststück fertiggebracht, gegen neun Stuttgarter ein Unentschieden und sogar möglichen Sieg aus der Hand zu geben, was uns prompt einen Eintrag in der Kicker-Datenbank bescherte.)

ASC: Als Laie dünkte man, dass Sie sich als Geschäftsführer Sport mit Beginn der Saison zurücklehnen könnten.

Saftig: Das ist schon ein leichter Trugschluss. Natürlich ist vor der Saison für mich am meisten zu tun. Allerdings sollte man bereits jetzt mit den Planungen für das nächste Jahr beginnen. Und in dieser Phase der Saison kommen natürlich auch noch andere Aufgaben dazu, wie zum Beispiel die Logistik der Auswärtsfahrten. Außerdem rufen jetzt schon viele Spielervermittler an, mit denen man sich verabredet und den Markt sondiert.

ASC: Wie lautet Ihre persönliche und sportliche Bilanz des ersten Jahres bei Arminia Bielefeld?

Saftig: Für mich persönlich war das ja eine völlig neue Aufgabe, nachdem ich bereits als Trainer (u. a. FC Bayern München und Bayer Leverkusen, die Red.) und Scout (Borussia Dortmund,

lich gekommen ist. Die sportliche Bilanz fällt ebenfalls positiv aus. Nachdem wir von allen als Absteiger Nummer 1 getippt worden sind, haben wir eine sehr gute Saison gespielt, wenn auch ein wenig getrübt durch die letzten fünf Spiele, die allesamt verloren gingen. Man muss sich immer vor Augen führen, welche Möglichkeiten wir hier in Bielefeld haben. Und die finanziellen Möglichkeiten bedingen natürlich auch, was am Ende sportlich dabei herauspringt. Da kann es natürlich immer wieder den einen oder anderen überraschenden Ausreißer geben, aber über einen langen Zeitraum werden immer die Mannschaften mit dem meisten Geld vor uns stehen. Insofern ist es ein permanenter Kampf in Bielefeld, wir müssen die Einnahmenseite ausbau-



die Red.) tätig war. Das waren zwei Aufgaben, die man sehr gut in der Jetzigen verknüpfen kann. Man hat sehr viele wertvolle Kontakte. Ich habe es mir auch genau so vorgestellt, wie es dann letzt-

en, zum Beispiel durch ein regelmäßig ausverkauftes Stadion. Aber selbst dann – und das müssen wir realistisch sehen – können wir mit den Mannschaften mit großen Stadien nicht mithalten. Unser

Anspruch muss sein, in der ersten Liga zu bleiben. Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass wir ein viertes Jahr in Folge schaffen, und meine Hoffnung ist, dass der eine oder andere sagt, dass ich meinen Teil dazu beigetragen habe.

(Herr Saftigs Handy klingelt. Am anderen Ende ist Dieter Eilts. Herr Saftig bittet uns, das Mikrofon auszuschalten. Zwei Tage nach diesem Interview erfahren wir dann aus der Zeitung, dass Christian Eigler für das nächste Länderspiel der U21 nominiert ist. Die Nationalmannschaft ist natürlich ein gutes Stichwort.)

ASC: Glauben Sie, dass die WM die Fußball euphorie im Lande und vor allen in Bielefeld langfristig entfacht hat, oder war es nur ein Strohfeder?

Saftig: Ich denke, dass es ein Ereignis für sich war. Da spielten viele Faktoren mit, das Public Viewing, die allgemeine Begeisterung. Wir sollten uns davor hüten, es eins zu eins auf die Bundesliga übertragen zu wollen. Im Endeffekt begann die Euphorie mit Neuvielles Last-Minute Tor gegen Polen. Wenn wir im Vergleich dazu am Samstag gegen Stuttgart gewonnen hätten, wäre es vielleicht auch ein positiver Schub für die Mannschaft und das Umfeld gewesen. Aber so kann jetzt auch das Gegenteil eintreten. Dennoch hoffe ich natürlich auf eine oft volle SchücoArena.

ASC: Erlauben Sie uns in diesem Zusammenhang eine kritische Frage. Ist es

denn in Zeiten von Hartz 4 und wachsenden Belastungen legitim zu kritisieren, wenn „nur“ 20.000 Zuschauer in die SchücoArena kommen?

Saftig: Ich möchte es so ausdrücken: Die Arbeitslosenrate in Gelsenkirchen oder Dortmund ist wesentlich höher als in Bielefeld. Und die Unterstützung, die aus den angesprochenen Schichten kommt ist großartig, nicht umsonst sind die Stehplatzränge immer voll. Unsere Fans unterstützen uns sehr gut. Nein, mir geht es um die anderen potentiellen Zuschauer. Und da sind wir wieder beim Stadion. Es fängt mit der Parkplatzsituation an. Zudem wollen viele vor und nach dem Spiel etwas essen und einen gemütlichen Platz haben. Und natürlich muss man bedenken, dass Arminia in den letzten Jahren häufig auf- und abgestiegen ist, und bei vielen entsteht dann keine Identifikation. Normalerweise muss in der Bundesliga an jedem Wochenende das Stadion ausverkauft sein. Selbst in Mainz, einem Verein unserer Größe, hat man Woche für Woche eine volle Arena. Aber nochmal, unsere Stehränge sind ja immer ausverkauft und der Support ist großartig. Ich habe einfach das Gefühl, dass uns eine andere Zielgruppe, die ein Fußballspiel als „Event“ sieht, fehlt. Wir müssen daran arbeiten, dass Bielefeld ein gesellschaftliches Ereignis wird, wie AufSchalke. Abgesehen vom Sportlichen wird auch hoffentlich der Stadionumbau dazu beitragen. Man sieht es am Beispiel der Borussia aus Gladbach. Der Bökelberg lag wie die SchücoArena

in einem Wohngebiet. Jetzt haben sie ein Stadion auf der Grünen Wiese, und man hat das Gefühl, dass dieses Schmuckkästchen zu einem Magneten für alle Gesellschaftsschichten geworden ist.

ASC: Wir wollen also da hin, dass der Bielefelder sagt: „Ich gehe donnerstags ins Theater, freitags in die Oetkerhalle und samstags zu Arminia“.

Saftig: Ja, ganz genau.

ASC: Kommen wir zum Thema Neuverpflichtungen. Wir können in dieser Saison als Fans ja sehr zufrieden sein. In den Internetforen ist es allerdings so, dass viele Fans Sie als beste Neuverpflichtung der letzten Jahre betrachten.

Saftig: *(lacht)* Das habe ich selbst noch nicht gelesen, ich habe mir abgewöhnt, Internetforen zu durchstöbern, weil man ja nie weiß, wer da schreibt. Ich will mich da weder positiv noch negativ beeinflussen lassen. Wir haben uns in dieser Saison für unsere Verhältnisse gut verstärkt, und daran will ich mich messen lassen. Selbst der Herr Calmund hat sich positiv über unsere Mannschaft geäußert. Wie gesagt, ich bin sicher, dass wir die Klasse halten können, und am Ende der Saison können wir dann beurteilen, ob meine Arbeit gut war.

ASC: Bielefeld hat in den letzten Jahren viele namhafte Spieler verloren. Wie ist das Verhältnis von Loyalität und knallhartem Geschäft heute?

Saftig: Da hat sich in den letzten Jahren vieles verändert, wie man am Fall Bouhlarou sieht *(wechselte an dem Tag für 13 Mio. Euro nach England zu Chelsea,*



die Red.). Wer das Geld hat, bekommt auch die Spieler. Man hat das Gefühl, dass es heutzutage oft nur ein Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Verhältnis ist. Das war früher nicht so, die Identifikation der Spieler mit dem Verein war größer. Und das ist noch gar nicht so lange her.

ASC: Wer, glauben Sie, wird der nächste Nationalspieler der Arminia?

Saftig: Es ist ja bekannt, dass ich sehr viel vom Heiko halte *(Westermann, die Red.)* Er hat alle Veranlagungen, die ein Innenverteidiger haben muss und muss sich hinter keinem der deutschen WM-Verteidiger verstecken. Er ist noch jung und kann sich weiterentwickeln. Er hat alle Chancen und wird das packen.

ASC: Ihr Wort in Joggis Ohr. Herr Saftig, sagen Sie uns, warum sollte man Mitglied im ASC werden?

Saftig: Das ist eine sehr gute Frage. Wenn man den Verein liebt, wenn man sich mit ihm identifiziert und ihn unterstützen möchte, dann sollte man Mitglied werden. Die Abteilung ist letztendlich egal, aber der Supporters Club ist schon eine sehr gute Möglichkeit für Fans, denen die Arminia am Herzen liegt.

ASC: Wir bedanken uns für das Interview. Sprachen wir eigentlich nur mit dem Geschäftsführer Sport oder auch mit einem Mitglied des Arminia-Supporters-Club?

Saftig: Ich bin kein Mitglied.

(Wir zücken einen Mitgliedsantrag.)

Saftig: *(lacht)* Die Frau Lämmchen hat mir schon zehn hiergelassen. Nein, es ist so, dass man als Trainer ja in einem Verein des DFB Mitglied sein musste. Ich habe in einem kleinen Dorf in der Eifel angefangen, und dort bin ich immer noch

Mitglied, seit bestimmt 35 Jahren. Ich war noch nie in einem anderen Verein, ich bin einfach kein Vereinsmeier. Außerdem bin ich der Überzeugung, dass man nur in einem Verein Mitglied sein sollte. Aber mal sehen. Schauen wir, was die Zukunft für mich bei Arminia noch bringt.

ASC: Dann machen wir das anders. Wenn Sie in vier Jahren noch hier sind, und wir an dieser Stelle die Bilanz Ihres Fünfjährigen ziehen, bringen wir nochmal einen Mitgliedsantrag mit.

Saftig: Ja, das ist in Ordnung, da haben Sie mein Wort, das können Sie auch so schreiben.

Ein Sommer

Satirischer Einwurf von Lutz von Rosenberg Lipinsky

Das war ein super Sommer. Diese WM war doch mehr als großartig. Vier Wochen feiern mit Serbien-Montechristen, Ukrainikern, Trinidad-Tobagoten und Togotronics. Übertoller Sport war es natürlich nicht, schließlich standen die beiden deutschesten Mannschaften des Turniers im Finale: Vorrunde durchgewurschtelt, viel Glück und 'ne gute Schatulle für den Schiri – zack, im Endspiel. So kannten wir nur uns. Wir Deutschen dagegen haben erstmals Spaß gemacht und wurden dafür mit dem letzten Spiel an einem Ort namens Stuttgart bestraft ... Aber sogar dort war die Stimmung super.

Toll am Turnier war vor allem, dass die Aussenseiter so weit gekommen sind; sogenannte „Kleine“. Länder ohne funk-

tionierende Verbandsstrukturen und ohne seriösen Erstligafußball. Wie z. B. Italien. Ein Kölner Freund, über dessen

Abstieg ich mich meinte amüsieren zu müssen, meinte treffend: „Quatsch nicht. Zweite Liga ist super. Immerhin spielen wir jetzt mit Juventus auf Augenhöhe!“ Dafür hassen wir Westfalen ja die Rheinländer: Dieser ekelhafte Positivismus. Macht einen doch aggressiv, diese ständige gute Laune. Aber auch das war ja in diesem Sommer anders. Fröhlichkeit überall. Sogar in mir.

Irre war ja auch diese spanische Hitze während der WM – der Wahnsinn. Das war schon echt Kaiserwetter. Apropos: Wir müssen auch an dieser keineswegs bayernfreundlichen Stelle doch mal über unseren in diesem Sommer langen Schatten springen und den Franz ehren: Wir Deutschen haben Beckenbauer doch alles zu verdanken – die WM jetzt im sogenannten „eigenen Land“, die Titel 1974 und 1990, die Wiedervereinigung, die Besiedelung des Mondes und die Entschuldung der dritten Welt. Bei der Eröffnungsfeier wurde er beim Einmarsch der Honoratioren deshalb von Thomas Gottschalk natürlich auch als letzter angekündigt, als absoluter Höhepunkt. Noch nach Sepp Blatter! Und diesem anderen komischen Mann mit der schief sitzenden Krawatte, der dann auch noch zu sprechen und

vier Wochen später den Pokal zu überreichen versucht hat.

Aber irgendwie scheint der Aufstieg Franz Beckenbauers noch nicht zu Ende zu sein. Er bekommt mehr und mehr über-

irdische Züge: Erinnert Euch dieses plötzlichen, dramatischen Wetterumschwungs zum Turnierstart. Das kann doch kein Zufall gewesen sein! Monatelang litten wir unter sibirischer Kälte; wir hatten Schnee im Mai! Und plötzlich, pünktlich



zur Eröffnung der WM bricht die Hitze mit einer solchen Macht aus, dass sich afrikanische Fußballer via TV bei ihren heimischen Zuschauern für ihre schlechte Leistung damit entschuldigen, sie seien „diese deutschen Temperaturen“ nicht gewöhnt! In Zukunft werden Spanier bei uns Urlaub machen, weil sie auch „mal in



Hier sind Fans zu Hause:
www.freie-scholle.de



die Sonne“ wollten! Das hat der Kaiser gut eingefädelt. Ach, was heißt: Kaiser. Wer das Wetter steuern kann, ist mehr, der ist entrückt, gottgleich.

Ich habe jedenfalls im Laufe des Turniers den Eindruck gewonnen, der Kaiser ist endgültig keiner mehr von uns. Ich bekam komische Gefühle beim Fernsehen. 15 Uhr Frankfurt – Beckenbauer auf der Ehrentribüne. 18 Uhr Dortmund – Beckenbauer auf der Ehrentribüne. 21 Uhr Hamburg – Beckenbauer auf der Ehrentribüne. 23 Uhr Berlin – Beckenbauer im ZDF-Studio. Das nennt man theologisch „Allgegenwart“. Das ist kein Kaiser mehr. Das ist ein noch höheres Wesen. Oder hat der Franz nur wie einst der irakische Herrscherkollege überall im Land Doppelgänger von sich platziert? Und: Wie lange dauert es dann noch, bis wir den echten Kaiser verwahrlost und verwachsen aus einem Erdloch bei Kitzbühl befreien!?

Tja, was gibt es denn aus Bielefelder Sicht zur WM zu sagen?

Nun, es war ein wenig betrüblich. Wir waren schließlich der einzige Bundesligist ohne Spieler bei der WM. Warum

das so war, war auch ausgewiesenen Fachleuten ein Rätsel. Man hätte doch Zuma einbürgern können, der zweite sogenannte Deutsch-Südafrikaner nach Sean Dundee! Heiko Westermann hätte sicherlich manches Abwehrproblem gelöst; zur Not hätte er sich die Maske von Petr Gabriel aufgesetzt. Der ausgewiesene Pokerfreund Böhme hätte bestimmt einen guten Joker abgegeben und Dammi hätte Ballack gut vertreten können. Zumindest im Spiel gegen Argentinien. Da trug der Kapitän der deutschen Nationalmannschaft ja die Botschaft André Hofschneders in alle Welt: „Never leave the Middelkrise!“

Auch der selige Isaac Boakye z. B. hätte im Gegensatz zum Dortmunder Amoah einige der zahlreichen Torchancen der Ghanalytiker gegen die Brasilienesen genutzt. Er wurde aber nicht nominiert, daraufhin depressiv und wechselte nach Wolfsburg ... Um sich dort wiederum schlagartig die Knie zu demolieren. Tja, Boa, Du hättest auf meine Worte hören sollen. Bielefeld verlässt man nicht ungestraft. (siehe Frühjahrs-Ausgabe von „asc-aktuell“)

Letzten Endes aber habe ich genossen, dass die Nationalmannschaft Bielefelder Züge trug, gerade im Halbfinale. Schöner Fußball, überlegen gespielt, groß gekämpft und dann doch die Niederlage in der Nachspielzeit: Das liebt sich wie die Vereinschronik unseres DSC. Niemals waren wir mehr ein deutscher Sportclub.

Überhaupt war ja unser ungezwungener, neuer Patriotismus die eigentliche Welle dieses Sommers. Das letzte Mal, daß wir alle derart offen deutsch waren, handelte es sich um die Wiedervereinigung. Gott, was haben wir uns damals gefreut und sind hupend und Fahne schwenkend durch die Gegend gefahren. Aber mittlerweile wissen wir doch: Das dicke

Ende kommt nach. Hoffentlich ist das jetzt nicht wieder so.

Dass Jahre später Merkel uns eröffnet, dass wir wegen der WM jetzt alle 60% Steuern zahlen müssen, Soli-Beitrag an die FIFA. Aber sie sähe nach wie vor blühende Landschaften vor sich – die sich allerdings in der Schweiz befänden.

Ansonsten reiten wir die Welle weiter. Aber mit schwarz-weiss-blauer Fahne am Auto!

Mehr Infos zu Lutz:

www.fussballcomedy.de

JA! ICH WERDE FAHRSCHÜLER

**EINFACH ANRUFEN UNTER
(0173) 2615870 oder (0172) 3087753**

**ASC-Mitglieder erhalten unter Vorlage ihres
Ausweises bei Neuanmeldung einen
25 Euro Gutschein!**



FAHRSCHULE URBAN
2x IN BIELEFELD / 1x IN WERTHER

Oelmühlenstr. 50 - 33604 Bielefeld · Stapenhorststr. 68 - 33615 Bielefeld · Ravensberger Str. 33 - 33824 Werther

www.fahrschule-urban.de

Event Hinweise 2006

ASC und DSC ... Auch in deiner Nähe.

Donnerstag, 12. Oktober Exklusive Besichtigung der Brauerei von KROMBACHER in Kreuztal

Ab: 13 Uhr 30 vom Alparkplatz, in einem 5 Sterne Reisebus. Beginn um 17 Uhr 30, Rückkehr um ca. 0 Uhr. Verbindliche Anmeldung wird am ASC-Stand entgegengenommen. Achtung: begrenzte Teilnehmerzahl!



Eilenfeldt!? Kenn' ich nich' ...

Die Fanggeschichte von Markus Freise



ASC und Arminia on Tour:

Sonntag, 17. September
von 14 bis 18 Uhr

Jöllenbeck - Jürmker Klön

Samstag, 23. September
von 10 bis 17 Uhr

Herford - Weltkindertag

Sonntag, 24. September

Höxter - Huxori Markt

Samstag, 7. Oktober
von 14 bis 18 Uhr

Brackwede - Glückstaler Tage

Samstag 4. November
von 14 bis 18 Uhr und

Sonntag 5. November
von 12 bis 18 Uhr

Asemissen - Martinsmarkt

...WO SIE UNS FINDEN?



ISO 9001:2000 zertifiziert



red line SPEDITION
Seefracht | Luftfracht | Logistik



MEIERWEG 1, 32108 BAD SALZUFLEN
TEL. (0 52 22) 92 71-0, FAX (0 52 22) 92 71 11
EMAIL INFO@RED-LINE.BIZ, WWW.RED-LINE.BIZ

Meine Fanggeschichte beginnt so, wie vermutlich die von vielen anderen – nur dass ich mich dazu bekenne. Bleibt mir auch nichts anderes übrig, weil es sogar ein Beweis-Foto davon gibt. Da hocke ich, spindeldürrer 8jähriger in den späten Siebzigern vorm reich geschmückten Weihnachtsbaum, so ganz Kickerlicke, das eine Knie auf dem Boden und das andere aufgestützt, den Tango-Ball unter den Arm geklemmt und die „Kaiser“ an den Füßen und grinse in die Polaroid-Kamera. Im Trikot *meiner* Mannschaft, die Nummer 11 auf dem Rücken. Die meines Idols. Die des Goalgetters. Die von Karl-Heinz Rummenige.

Ja. Ich gebe das nicht nur zu, sondern ich stehe dazu: Meine Leidenschaft für den Rasensport begann als Anhänger des hassgeliebten FC Bayern aus München. In den Achtzigern hatte das sogar noch etwas zu bedeuten. War es doch ein Statement gegen meinen Mönchenglad-

bach-Cousin und 1. FC Köln-Freund. Und so begann das; und so sollte es auch lange bleiben. Wenn auch in diese Zeit mein erstes „Alm-Erlebnis“ fiel. Als damals noch Nicht-Bielefelder nahm uns der Vater eines Freundes mit zu unserem ersten Besuch ins Bielefelder

Stadion, das damals noch Alm hieß. Ich kann mich nicht erinnern, wo wir standen oder saßen, vermute aber, es war an der Stelle, an der heute der Block C steht. Irgendwie fand das Spiel links von uns statt. Gegen wen es ging und wer gar gewonnen hat, kann ich nicht erinnern.

Was dann kam, war eventuell erste unbewusste Verbundenheit mit den Blauen: In den für Bielefeld schwarzen Achtzigern verlor ich mein Interesse für Fußball für ein Jahrzehnt gänzlich. War es doch an der Zeit, die ersten Küsse zu küssen, die ersten Biere zu trinken. So zogen Skandale, zwei Vize-Weltmeisterschaften, Regional- und Oberliga und vieles mehr unbemerkt an mir vorbei. Erst ein Besuch in einer Lippstädter Pizzeria brachte mich am Abend des 10. Juni 1990 wieder zurück auf die Spur. In dieses kleine Restaurant hatte ich mich notgedrungen alleine verkrochen, während alle meine Freunde gemeinsam das erste Vorrundenspiel der deutschen Nationalmannschaft in Mailand gegen Jugoslawien schauten. Es war WM in Italien und auf dem Fernseher in der kleinen Stehpizzeria wurde das Spiel ebenfalls gezeigt. Notgedrungen musste ich zusehen. Ich wollte nicht wegsehen und fieberte jede Sekunde mit Klinsmann, Lothar und dem Kaiser. So erlebten „Toni“ und ich bei einer Hawaii mit Zwiebeln für 5 Mark 50 den Beginn meiner neu aufkeimenden Leidenschaft für den Fußball. Gut einen Monat später fand diese den ersten Höhepunkt und

ich mich auf dem Wagendach eines lädierten, aber schwarz-rot-gold lackierten Polo auf dem Rietberger Rathausplatz wieder. Deutschland war Weltmeister und der Fußball hatte mich wieder.

Es sollte weitere fünf Jahre dauern, dass ich schließlich in die Fänge des DSC geriet. Damals verbrachte ich aus privaten Gründen viel Zeit bei einem Videoproduktionsstudio, das gelegentlich von den großen Fernsehanstalten gebucht wurde, um Live-Bilder und Aufzeichnungen der Spiele von der Alm zu liefern. So gelangte ich, als Kamera-Assistent „getarnt“, regelmäßig kostenlos ins Stadion, fieberte mit Stratos, von Hessen und Walter, auf einem Kamerakoffer sitzend, unweit der Trainerbank vor der Haupttribüne. Gemütlich und entspannt.

Es brauchte eine übergewichtige Ordnerin, die es vor lauter Aufregung nicht mehr auf den Beinen hielt und die sich deshalb neben mich auf den Kamerakoffer setzte, um den Alm-Virus in mir zu wecken. Sie jammerte zuerst ein bisschen rum, brüllte mal den Schiedsrichter an oder zergelte an ihrem Ordner-Leibchen herum. Mich ließ das alles zu Anfang eher kalt, war meine Leidenschaft für unsere Blauen noch jung und hatte ich den aktuellen Saisonverlauf und Tabellenstand nicht präsent. Dieser wurde mir jedoch für immer in die Erinnerung gehämmert, als Michael Molata in der 69. Minute den Ball im Netz der Duisburger versenkte und damit den Aufstieg der Bielefelder

in die 1. Liga gefühlt perfekt machte. Es war aber nicht dieses Tor, dass ich nicht vergessen kann, sondern die impulsive und feste Umklammerung der Ordnerin, die mir vor überbrodelnder Freude mit einem beherzten Satz auf den Schoß sprang. Sie jubelte und juchzte. Ich verstand kein Wort. Ich sagte ihr dann, ich freue mich auch, kaufte mir einige Tage später noch einen Schal und war von da an überzeugter Armine.

Meine Bayern vergaß ich aber trotzdem nicht. Danach gefragt, wie das zusammengeht, erkläre ich immer gerne, dass sich das doch wunderbar ergänzt. Denn ich vertrete die folgende Theorie; dass jede Mannschaft im deutschen Fußball in einem Bereich von +/-9 Tabellenplätzen agiert. Die Bayern landen dabei immer unter den ersten neun der 1. Bundesliga. Der Fixpunkt für die Arminia liegt ungefähr bei Platz 18, so dass sie zwar nicht immer 9. in der 1. oder 2. Liga sind, jedoch stets irgendwo zwischen diesen Platzierungen landen. Das sich die Blauen und die Roten dabei in die Quere kommen ist eher selten. Und sollte es, auch außerhalb des Liga-Betriebs, dann in entscheidenden Momenten, wie dem DFB-Pokal-Halbfinale 2005, doch einmal soweit sein, dann können die aber mal ruhig ihre Lederhosen ausziehen, denn hier, da regiert der DSC!

Aus Anlass des oben erwähnten Halbfinals habe ich mir natürlich auch den

notwendigen Halbfinal-Schal gekauft. Halb Arminia-Blau, halb Bayern-Rot. Genau das richtige Utensil für einen schizophrenen Fan wie mich. Ich erwähne das, weil damit eine schöne Anekdote verbunden ist: Beim 1:2 verlorenen Heimspiel gegen die Bayern in der vergangenen Saison legte ich, nicht nur der Kälte wegen, eben besagten Schal um, kleinlich darauf achtend, dass der rote Teil im Kragen verschwindet. Nachdem das Spiel nun leider verloren war, holte ich wie vor dem Match vereinbart meine kleine Tochter bei Freunden unweit des Stadions ab. Auf dem Rückweg, gut eine Stunde später, waren die Lichter in der Arena noch nicht aus und mich trieb die Neugier, was denn dort solange nach Spielschluss noch passieren würde. Also machten wir den kleinen Umweg durchs Stadion. Gerade in dem Moment, als wir hinter der Haupttribüne am Ausgang der Spieler vorbeiging, verließ Fatmir Vata die Katakomben und ging neben mir und meiner Tochter her. Nach einigen Metern fragte er, ob sie auch mit im Stadion gewesen sein. Ich verneinte das, erwähnte aber, dass sie bereits mit ihren damals gut neun Monaten Armini sei und wie schrecklich doch dieses Spiel gerade ausgegangen sei und was für ein Pech und Pizarro und überhaupt. Er grinste mich breit an und verschwand über den Parkplatz. Erst zu Hause bemerkte ich, dass ich beim erneuten Anlegen des Schals bei unseren Freunden weniger sorgfältig war und nun statt der blauen

Seite die rote hervorstach. Somit werde ich in der Erinnerung unseres albanischen Wunderstürmers immer der arrogante Bayern-Fan bleiben, der ihn so blöde angequatscht hat und der absurderweise seine Tochter bei den Arminis angemeldet hat.

Dieser Stadionbesuch war nur einer von vielen. Denn mittlerweile gehe ich, nachdem es mich im Jahr 2000 der Liebe wegen nach Bielefeld gezogen hat, seit gut fünf Jahren zu fast jedem Heimspiel des DSC. In den Jahren davor habe ich zwar mit Interesse und meist vorm Fernseher, das Schicksal unserer Blauen verfolgt. Aber erst seit den regelmäßigen Live-Erlebnisse sehe ich mich als Supporter und betrachte mich deshalb eher als Fan der neuen Generation unter Matthias Hain, Detlev Dammeier

und Rüdiger Kauf. Ich kann zwar ebenfalls behaupten, bereits vor der „Aktion 5000“ Mitglied im ASC geworden zu sein, kann mich an einiges erinnern, wie einen Abstieg, zwei Aufstiege und ebenso viele Pokal-Halbfinals. Ich weiss, wer Ernst Middendorp war und Billy Reina, muss jedoch passen, wenn es um Spielerlegenden wie Norbert Eilenfeldt und Weggefährten oder die Oberliga-Zeit geht. Und wenn mich dann doch mal einer von den Alteingesessenen anbrüllt, wenn ich ihm in Block 5 im Blickfeld stehe, wo ich den wohl gewesen sei, damals als es gegen Erckenschwick ging, dann sage ich: „Mädchen küssen!“. Und weiss dann: Ich war immer zur rechten Zeit am rechten Ort. Und der ist heute in einem Stadion, das den Namenr Schüco Arena trägt und einmal Bielefelder Alm hiess. Und da regiert der DSC. Forever.



leidenschaft kann man nicht lernen ...

sie ist der anfang von allem. deshalb ist code-x nicht nur agentur, sondern prinzip: denke ungewöhnlich, handele detailverliebt und präsentiere überzeugende ergebnisse. und das seit über 10 jahren.

codex
internet und print
www.code-x.de

Eine Zugfahrt, die ist (nicht immer) lustig.

Daniel Müller vom offiziellen Fanclub-Dachverband blickt zurück ... und nach vorn.

Eine kleine Bilanz der vergangenen Saison: 11 Sonderzüge wurden gechartert, 6 Gruppenfahrten in Regelzügen der DB AG organisiert und 2 Busfahrten angeboten. Unvergessen sind sicherlich die Fahrten nach Frankfurt zum DFB-Pokal-Halbfinale und der Sonderzug zum Spiel in der Münchener Allianz Arena mit der Rückfahrt im Partywagen.

Und sicherlich kann man beim Blick zurück feststellen, dass das „Klima“ in den Zügen sich dabei zum Positiven entwickelt hat: weniger Vandalismus, kaum Streitereien und zum ersten Mal sind wir eine ganze Saison ohne gezeigte Notbremse ausgekommen. Endlich scheint der Großteil der Mitfahrenden verstanden zu haben, dass ihr Verhalten ansonsten Konsequenzen – z. B. höhere Fahrpreise – für alle nach sich zieht.

Dennoch entstehen weiterhin häufig Sachbeschädigungen. Und auch, wenn immer wieder daran erinnert wird, während der Fahrt keine Fahnen, Schals oder sogar Arme aus den Zugfenstern zu halten, kam es auf der Rückfahrt von Mönchengladbach trotzdem zu einem schweren Unfall: Als ein stark alkoholierter Fan seine Hand aus dem Fenster hielt, prallte diese gegen irgendetwas. Die Folge: ein doppelter Trümmerbruch – und nur dank der sofortigen Behandlung in einem Krankenhaus konnte die Hand überhaupt gerettet werden.

Unvergessen Das DFB-Pokal-Halbfinale in der Frankfurter Commerzbank Arena. Verdrängt: Das Ergebnis.

Ein besonderer Appell richtet sich zudem an die U20: Immer häufiger werden Jungarminen wegen Ansätzen einer Alkoholvergiftung von Rettungswagen „abgeholt“. Also: Weniger ist oft mehr.

Danken möchten wir hingegen den vielen Ehrenamtlichen, die sich unentgeltlich um vieles kümmern. So können wir allen Fans in dieser Saison erneut günstige Fahrten zu den Spielen in ganz Deutschland anbieten – vorausgesetzt, unser Geld wird nicht für Zug-Reparaturen benötigt.

Wer Lust hat, sich ebenfalls zu engagieren, schreibt uns einfach eine E-Mail an: info@swb-dach.info



Gestatten, Lohmann!



Beim Stadionfest wurde das neue Maskottchen der Arminis, der Stier Lohmann vorgestellt, benannt nach dem Bauern, dem einst die Alm gehörte. Wir haben ihn spontan in unser Herz geschlossen. Denn auch er ist einer für alle. Und alle für Lohmann!



ASC-Fanartikel

ASC-Poloshirt: 25,00 EUR



ASC-Jacke: 35,00 EUR



ASC-Fransenschal: 15,00 EUR



ASC-Pin: 3,00 EUR

ASC-Aktionspakete zum Saisonstart:

Paket 1: Allez-Schal, Pin, Aufkleber, Poster
13,00 EUR

Paket 2: ASC-Polo, Pin, Aufkleber, Poster
25,00 EUR



ASC-Aufkleber: 1,00 EUR



Allez-Schal: 12,00 EUR

Alle ASC-Fanartikel erhältlich am ASC-Infostand
am Haupteingang und am Fanmobil!

10 % Ermäßigung für ASC-Mitglieder
(Aktionsware ausgenommen)

**EINER FÜR ALLE.
ALLE FÜR DICH!**

Kutten & Doppelhalter

Karl Georg Simon-Hoffman über den Fanclub „Holtkamp und Freunde“

Der DSC Arminia Bielefeld hat schon immer eine besondere Rolle für die 34 Bewohnerinnen und Bewohner des Behindertenwohnheims „Holtkamp“ in Oetinghausen bei Herford gespielt.

Seit der Gründung des Wohnheims durch die Trägerschaft der Lebenshilfe Herford im Jahr 1999 suchten die Bewohner den Kontakt zu den Geschehnissen rund um Ihren DSC, sei es durch den Besuch eines Spiels der Traditionsmannschaft in Werste, bei dem man Helmut Schröder, Uli Büscher und Wolfgang Kneib bewundern konnte. Oder damals, im September 1999, beim erstmaligen Besuch eines DSC-Heimspiels, als der SC Freiburg unvergessen 2:1 besiegt wurde. Doch auch in den folgenden Jahren besuchten wir manches Heimspiel und folgten unserem DSC trotz der Ab- und Aufstiege treu durch alle Ligen.

Im Jahr 2005 hörten wir dann von der Möglichkeit, mit einem speziellen Bus für behinderte Menschen auch Auswärtsspiele besuchen zu können. Also knüpften wir Kontakt zum Behindertenbeauftragten des DSC, Alexander Friebel, der uns sofort zur nächsten Auswärtsfahrt nach Hamburg einlud.

Durch die Kontakte und die nun vorhandene Möglichkeit, auch Spiele in der

Fremde besuchen zu können, fassten wir im April 2006 den Entschluss, einen Fanclub zu gründen. Schnell waren mehr als genügend heiße Arminia-Fans gefunden, die von der Idee sofort begeistert waren und in den Club eintraten. Neben schwerst Mehrfachbehinderten und Bewohnern mit leichten Behinderungen aus unserem Haus haben sich derzeit auch schon zwei zu Betreuende aus Außenwohngruppen unserem Fanclub angeschlossen.

Bei uns stehen der Spaß, der Erlebnishunger und das Gemeinschaftsgefühl im Vordergrund. Dabei darf es auch gerne mal laut und lustig zugehen. Daher freuen wir uns auf die nun beginnende neue Saison und auch weitere interessante Spiele unserer Arminia – wir sind sicherlich dabei!



Bielefeld gibt es nicht – das gibt's doch nicht!

Mischael-Sarim Vérollet über Fairplay-Tabellen, die keine sind und Juskowiak, den Helden des Blutsports

Man kann es ja nicht mehr hören. Egal, wohin man als Bielefelder kommt und sich als solcher outet, es verfolgt einen der Spruch, der – vom Absender durchaus witzig gedacht – schon lange nicht mehr belacht werden kann: „Hey, Bielefeld gibt es doch gar nicht!“

Ach was! Den Witz kannte ich noch gar nicht. Aber um das Klischee des humorlosen Ostwestfalen nicht noch weiter zu bestätigen und um des Fehlens eines geistreichen Konters wegen, macht man gute Miene zum bösen Spiel. Dabei ist diese scheinbar hartnäckigste aller urbanen Legenden noch nicht mal auf unserem ureigenen ostwestfälischen Mist gewachsen. Irgendein Spaßkopp aus der grauen Internetsteinzeit dachte sich den Scherz mal aus, und fortan verbreitete er sich wie die Syphilis zu ihren besten Zeiten. Über die Hintergründe, Varianten und tumorartige Auswüchse dieser Le-

gende möchten wir uns an dieser Stelle nicht weiter auslassen. Wer sich trotz allem dafür interessiert, dem sei Google und die Suchwortkombination „Bielefeld Verschwörung“ ans Herz gelegt. Während man aber bislang der festen Überzeugung war, diese Bielefeld-Verschwörung würde ausschließlich von mit ihrem Humor ungefähr im Jahre 1996 stehengebliebenen Sozialpädagogen und Informatikern verwendet werden, so mussten wir diesen Sommer mit Schrecken das Gegenteil zur Kenntnis nehmen. Dabei fing es schön an: Ohne Platzverweis und mit den wenigsten Ver-

Der Blick Sports

IHR SPEZIALIST FÜR SPORTBRILLEN

Augenoptik Heymer GmbH · Heeper Straße 189 · 33607 Bielefeld · Fon 05 21-32 02 04 · www.derblick.net



Die Bielefelder Abwerreihe aus Sicht der Dortmunder Borussia.

warnungen hatte der Deutsche Sport Club zum erneuten Verdruss von Max Merkel und seinen Jüngern die Klasse gehalten, und war verdient die Nummer 1 der Fairplay-Tabelle. Und wie wir Fans wissen, berechtigt diese Platzierung – laut DFB-Regularien – zur Teilnahme an der Auslosung zum UEFA-Cup! Juchuu, dachten wir. Europa, wir kommen, jubelten wir, und freuten uns mit feuchten Augen und nassen Händen auf großartige Europacup-Abende gegen Dnjepropetrovsk, Tromsø und Herrenveen. Denkste! Schneller als ein Vata auf dem Rasen liegt war unser Traum zerplatzt wie eine Seifenblase. Und an unser statt der ominöse Ballverein Borussia 09 nominiert. Uns gab es einfach nicht! Der DFB hatte auf die Tabelle geschaut, und wer war auf Nummer 1? Offensichtlich nicht der Deutsche Sportclub Arminia Bielefeld! Die Bielefeld-Verschwörung erhielt an diesem Tage Einzug in die heiligen Hallen der Bundesliga...

Kein Wunder, dass Mathias Hain offen die Abschaffung des Fairplay-Wettbewerbs fordert, eines Wettbewerbs, welcher in etwa die sportliche Relevanz des halbjährlichen Königschießens bei den Ubbedisser Schützen hat. Ebenfalls verwundert nicht, dass im Zuge der vom DFB zu eigen gemachten Bielefeld-Verschwörung Heiko Westermann auch in naher Zukunft für keine Auswahlmannschaft nominiert wird.

Aber es ist beileibe nicht nur der DFB. In der Geschichte des Deutschen Sport Clubs gibt es immer wieder tragische Beispiele für die praktische Anwendung der Bielefeld-Verschwörung seitens der Gegner. Erinnern wir uns mit Schmerzen an das Gladbach-Spiel im März 1998, als Borussias Superstürmer Andrzej Juskowiak einen neuen Rekord in der Disziplin „Weitsprung mit Anlauf und anschließender Beinschere“ aufstellen wollte, und unser Mann Silvio Meißner unglücklicherweise in der Einfugschneise stand.

Ob Juskowiak ihn übersehen hatte, oder – was näher liegt – Silvio Meißner aufgrund bekannter Verschwörungstheorien samt seiner Mannschaft schlichtweg nonexistent (und damit unsichtbar) war, ist nicht überliefert. Dagegen spricht, dass man das Reißen, Zerstückeln und Pulverisieren sämtlicher Knochen, Bänder und Gelenke in Meißners Fuß selbst noch über den Äther und Uli Zweetz hysterischem Kommentar hören konnte. Die rote Karte für Meißners Attentäter beruhigte die Gemüter noch nicht mal halbwegs.

Es ist wiederum eine Borussia, diesmal der Ballverein aus Dortmund, – bekanntlich der fairste Club der Liga – der uns Jahre zuvor den nächsten Albtraum und das nächste Beispiel für die angewandte Bielefeld-Verschwörung liefert. Beim Auswärtsspiel in Dortmund lief es gut für die Blauen, man führte sogar eins zu null, als die Gelbschwarzen in der zweiten Halbzeit spontan beschlossen, dass es Bielefeld zusammen mit ihrer Abwehr und ihrem Torwart tatsächlich nicht gab

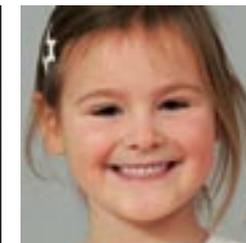
und voller Herzenlust und aus allen Lagen auf unseren Kasten ballerte. Vor diesem Hintergrund muten die elf Dortmunder Treffer allerdings als reichlich wenig an.

Nur das eine Mal, als wir uns selbst für kurze Zeit sehnlichst wünschten, die Bielefeld-Verschwörung möge wahr sein, da fokussierte sich die ganze Welt auf uns, hielt uns für durchaus real und versetzte uns straf in die gefühlte Kreisliga C.

Scheinbar funktioniert sie nur einseitig, die Bielefeld-Verschwörung. Oder anders: Die urbane Legende, dass es Bielefeld nicht gibt, ist eine Einbahnstraße aus Frankfurt Richtung OWL. Aber was soll's. Ziehen wir ein weiteres Bielefelder Bonmot zu Rate: „Sieht man sich nicht in dieser Welt, dann sieht man sich in Bielefeld.“ Das macht Mut. Denn in der Schüco Arena auf Bauer Lohmann's Weide, da sind wir bekanntlich eine Macht. Wer zur Hölle ist denn schon der DFB.

Fotografie

Baby Kinder Familie Schwanger Akt



KZWO
foto | grafik + web

Schloßhofstr. 7 (im Hof) | 33615 Bielefeld | Fon: 0521-488 96 10 www.kzwo.net

Krombacher

EINE
PERLE
DER
NATUR.



Gebraut nach dem deutschen Reinheitsgebot in der Krombacher Privatbrauerei
57215 Kreuztal • Am Rothaargebirge • Internet: www.krombacher.de



NEU!

Werden Sie jetzt Mitglied im Krombacher Club. Infos zu den vielen Club-Vorteilen unter
0 18 05/55 22 58* oder www.krombacher-club.de

* 12 Cent/Min. aus dem dt. Festnetz